

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebähr:

Für die Einrückung einer Amal gepalteten Zeitzeile 3 fr., bei 3maliger Insertion nur 2 fr. C. M.

Expeditionsgewähl:

Harvanergasse, Horvath'sches Haus

Redaktion:

im selben Hause, 2. Hofe 1. Stod.

Pränumerations-Bedingnisse:

1) Für Post u. Ofen halbjährlich 5 fl. 30 fr., vierteljährlich 2 fl. 45 fr.

2) Für täglicher Zustellung in's Haus halbjährlich 6 fl. C. M., vierteljährlich 3 " "

Mit Postversendung halbjährlich 7 fl. 30 fr. C. M.

vierteljährlich 3 fl. 45 fr. C. M.

Nro. 165.

Mittwoch, 21. Juli.

1852.

Oesterreich.

Wien. Se. Majestät der Kaiser hat angeordnet, daß Allerhöchstdem. mit Beschleunigung Vorschläge zu erstatten sind, in welcher Weise für die aus Bosnien eingewanderten Christen, welche derzeit massenweise in einem förmlichen Lager bei Karstadt kampiren, Sorge getragen werden könne, und in welcher Weise die noch immer herbeiströmenden neuen Flüchtlinge zu behandeln seien.

* Mit der Nordbahn ist gestern geprägtes Gold und Silber im Werthe von 95,000 fl. aus den Münzstätten zu Schemnitz und Kremnitz hier angekommen und in das k. k. Hauptmünzamt abgeliefert worden.

* Die theatralischen Vorstellungen im Schloßtheater zu Schönbrunn werden auch in dieser Woche zu Ehren der Anwesenheit Ihrer Majestät der Königin von Sachsen fortgesetzt werden, und haben diesmal die jungen Kavaliere Fürst Metternich, Jablonowsky, Graf Coudenhoven, die Damen Fürstin Metternich, Gräfin Bellegarde u. a. m. Rollen übernommen.

* Die Länge des österreichischen Eisenbahnnetzes betrug zu Ende 1850 301 geographische Meilen, woran drei Pferdebahnen mit 42.9 und Lokomotivbahnen mit 258.1 Meilen Theil haben. Die sämtlichen Bau- und Einrichtungskosten beliefen sich auf 186,436,000 fl., wovon auf die Privatlokomotivbahnen 69,398,500 fl. und auf die Staatsbahnen 112,306,200 fl. entfallen.

* Im Monate Juni d. J. wurden auf sämtlichen Staatsbahnen 254,067 Personen und 1,889,137 Zentner Frachten befördert, und hiefür 938,085 fl. eingenommen.

* Wegen ungewöhnlich starker Hitze ist die Vornahme von Uebungsmärschen bei der hiesigen Garnison eingestellt, und auch das Exerciren beschränkt worden.

* Dem Vernehmen nach soll in Mantua eine Kommission gebildet worden sein, welche gegen die, wegen politischer Umtriebe im lombardisch-venetianischen Königreiche Verhafteten, die Untersuchung mit aller Strenge der Kriegsgesetze einzuleiten haben wird. In Folge dessen sollen auch die in Venedig arretirten Individuen, die an den jüngst entdeckten revolutionären Klubs Theil nahmen, wenn sich nicht bei der von der

dortigen Behörde geführten Voruntersuchung ihre Unschuld klar herausstellt, nach jener Festungsstadt abgeliefert werden. In Venedig wurden bis jetzt fünf Verhaftete gegen das Versprechen, sich nicht zu entfernen, auf freien Fuß gesetzt.

Prag. Hier zirkuliren seit einigen Tagen sowohl Reichsschlagscheine als Banknoten zu 5 fl., welche falsch sind. Das Falsifikat ist an folgenden Zeichen zu erkennen: Es ist mit Serie B. R. Nr. 214983 bezeichnet, der Blumenkranz um Nr. 214983 an der Seite rechts verwickelt. Die Worte „Fünf Gulden“ schiefe und ungleich. Die kleine „Tertschrift“ schwach und ungleich. Bei „österreichische Nationalbank“ fehlen über den i die Punkte. Bei „Wien den 1. Jänner 1841“ fehlt nach Wien das (.), bei Jänner die zwei Striche ober a und bei 1841 der Punkt bei 1.

Karlsbad, 15. Juli. Alles geht hier seinen gewöhnlichen und ruhigen Gang, nicht das mindeste interessante Ereigniß ist zu berichten. Wir zählen 3000 Parteien oder 4374 Individuen, fast ganz so viel wie im vorigen Jahre am nämlichen Tage. Die Bitterung ist warm und günstig.

Deutschland.

** Nachdem erst kürzlich in Rheinbaiern ein Bahnhofverwalter von der protestantischen Kirchensynode in Speier exkommuniziert wurde, wird jetzt aus Mecklenburg von einer neuerlichen protestantischen Exkommunikation berichtet. Dieselbe betrifft den in Rostock zum Katholizismus übergetretenen Gardeleutnant v. Stein.

** Den groß. baven'schen Offizieren ist durch Erlass des Regenten der Besuch der Brauereien und Wirthshäuser verboten und nur der von Restaurationen, Kafes und geschlossenen Gesellschaften gestattet worden.

** In Rostock sind die Professoren Türk und Willbrandt, so wie der außerordentliche Professor Wiggers unter Belassung ihres ganzen Gehaltes wegen ihres politischen Verhaltens seit dem Jahre 1848 ihrer akademischen Lehrestellen entsetzt worden.

** Die „Preussische Zeitung“ erklärt „auf Grund authentischer Mittheilungen,“ daß die von mehreren Blättern verbreiteten Insinuationen, daß die preussische

Regierung den in der Zollfrage eingenommenen Standpunkt verlassen habe, oder zu verlassen gedenke, — jedes tatsächlichen Anhaltes entbehren, und ebenso leere Erfindungen sind, wie das „Ultimatum,“ das durch Hrn. von Bismark dem König übergeben und von diesem genehmigt worden wäre.

Stuttgart, 14. Juli. In der heutigen Sitzung der Kammer der Standesherrn wurde der Besetzungswurf, wonach die den Standesherrn und ihren Familien, nach der Bundesakte zustehende Befreiung von der Kriegsdienstpflicht, welche Befreiung 1849 aufgehoben worden war, in ihrem früheren Umfange wieder hergestellt wird, unverändert angenommen.

Frankreich.

Paris, 13. Juli. Die Regierung läßt gegenwärtig ein Projekt über das Geschwornengericht ausarbeiten. Durch dasselbe wird das Dekret vom 18. Oktober 1838 abgeschafft. Die Erklärung der Geschwornen gegen den Angeklagten über die Hauptanklage wird von der Majorität abhängig gemacht. Falls die Richter einstimmig der Ansicht sind, daß sich die Geschwornen, wenn auch nicht in der Form, doch über das Verbrechen selbst geirrt haben, so wird das Urtheil bis zur nächsten Session vertagt und die Angelegenheit vor ein anderes Geschwornengericht gewiesen, an dem keiner der früheren Geschwornen Theil nehmen darf.

** Die Legitimisten sind wüthend gegen die Frau Herzogin von Orleans, der sie es vorzüglich zuschreiben, daß die Unterwerfung der Orleans unter das Haupt der Familie Heinrich's des Vierten nicht vollzogen wurde, so nahe sie schien. Die Mutter des Grafen von Paris hat die Unterhändler sehr fein ablaufen lassen und sich jetzt nach der Schweiz begeben, um dann den Winter in ihrer Einsamkeit von Eisenach zuzubringen. In Folge dieser Umstände hat der legitimistische Ausschuss den wichtigen Beschluß gefaßt, bei den Wahlen der Kreis- und Gemeindevertretungen die Bonapartisten zu unterstützen, um die Orleansen ganz aus dem Sattel zu heben. Man erwartet auch nichts Besseres, als den Verfall der orleanistischen Partei.

** Der Erzbischof von Paris hat in seiner Diözese Gebete angeordnet, auf daß die drückende Hitze aufhöre.

Feuilleton.

Lady Hamilton.

(Fortsetzung.)

Lady Hamilton's Aufenthalt im Hause des Dr. Budd währte nicht lange; sie stieg zunächst noch eine Stufe tiefer, und ward Schänkmädchen in einem vielbesuchten Lokal auf dem St. James-Markt. Hier erregte sie durch ihre Schönheit die Aufmerksamkeit einer zufällig vorübergehenden Dame, welche voll wachsender Theilnahme sich ihr näherte, sie aus dem Gasthaus entfernte und die Waise als eine Art Gesellschafterin zu sich nahm. Die Geschäfte des Hauses waren nicht groß, desto größer die gern bewilligte Mühe; so finden wir denn Emma Lyons als begeisterte Romanleserin wieder, lesend mit jenem Eifer und jener Leidenschaft, die ihr eigenes Wesen waren, und womit sie, auch in späteren Jahren noch, Alles erfaßte, was ihr überhaupt des Erfassens würdig schien. Die nächste Folge dieser andauernden Romanlektüre war die, daß ihre Phantasie stärker ward als ihre Tugend; sie fiel und ward die Geliebte eines Marinekapitäns, den sie indeß nach wenig Wochen schon gegen einen reichen und landbegüterten Baron vertauschte. Sie ward b. d. Meisterin in allen freien Künsten, in Reiten und Jagden, in Wettspiel und Hazard, und wußte auf alle exzentrischen Liebhabereien ihres Galans so gelehrig einzugehen, daß in Jahr und Tag der Baron ruiniert und statt anderer Gäste der Gerichtsboten an der Thür war.

Emma Lyons kehrte von Suffer nach London zurück, und gebieterisch auf Erwerb angewiesen, vermietete sie sich als Modell. — Aber auch hier wie überall sicherten Schönheit und die Blitze eines immer reicher sich entfaltenden Geistes sie vor einem Wandel auf gewöhnlicher Heerstraße, und das käufliche Modell, das seine Reize jedem Künstlerauge und gelegentlich wohl auch profanen Blicken preisgab, stand vor dieser Manneschaar nicht als eine verachtete und mißbrauchte Sklavin, sondern als huldvolle Gebieterin, und kein Finger wagte es, sie zu berühren, wenn sie wie Laïs mit entblößtem Nacken vor die staunenden Augen eines Ma-

lerkreises trat und triumphierend ausrief: seht, wie schön ich bin!

Tomney, einer der berühmtesten englischen Maler des vorigen Jahrhunderts, benutzte sie vielfach zu seinen besten Gemälden, und Hayley, ein Freund William Cowper's und selbst Poet, beiang sie in Sonneten als das schönste Weib und den reichsten Geist seiner Zeit.

In diesem Künstlerkreise erregte sie alsbald die besondere Aufmerksamkeit des Mr. Francis Greville, der sehr reich und in Sachen des Geschmacks ein Held des Tages war. Emma Lyons ward seine Geliebte; doch als ob sie dazu bestimmt gewesen wäre, überall dem Banterutte Thür und Thor zu öffnen, theilte Franz Greville binnen Kurzem das Schicksal des Suffer-Barons, und war endlich noch froh, seinem Dank Sir William Hamilton die kostspielige Geliebte überlassen zu können. Sir William ward Gesandter am neapolitanischen Hofe; Emma Lyons begleitete ihn.

Italien war der geeignete Schauplatz für die volle Entfaltung ihrer Fähigkeiten. Hier erwachte sie erst; hier war sie in der Heimath ihres innersten Wesens. Dieser milde südliche Himmel, der selbst im Ungeschick einen Rest von Grazie erweckt, ihrer Schönheit ließ er Leppigkeit und ihren schon reichen Geist ließ er überströmen von neuentdeckten Quellen. Ueber Alles gebot sie, was ihren Reiz erhöhen oder ihre Kräfte steigern konnte; Luxus und Reichthum schütteten ihr Füllhorn vor sie aus, und jede Regung des Talentes, jeder künstlerische Trieb fand Vorschub und Befriedigung. Ihr Gesang und ihre Schauspielkunst reizten den Neid künstlerischer Berühmtheiten, und in der That, ein bloßes Stück Tuch oder Seidenzeug reichten aus, sie eine Jüdin oder römische Matrone, eine Helena, Penelope oder Aspasia darstellen zu lassen. Kein Charakter schien ihrer Seele fremd, und Jeder, der nur einmal Gelegenheit fand, diesen Schauspielen bei zuwohnen, nahm das Gefühl mit nach Haus; die Grazie selbst gesehen zu haben. Der berühmte Schwanlang war ihre Erfindung, doch sein Reiz und sein Ruhm hafteten an ihrer Person, und was nach ihr sich Schwanlang nannte, hatte nichts als nur den Namen geborgt.

Sie war die Bewunderung aller Welt, aber kaum min-

der der Stolz Sir William Hamilton's, über den sie herrschte wie Delila über Simson. Sie beschloß Neuen zu ziehen von dieser unbeschränkten Gewalt und im September 1791 finden wir sie als — Lady Hamilton, Kurz zuvor war Sir William von seinem Gesandtschaftsposten in Neapel nach London zurückgekehrt, und die „Gesellschaft“ jener Tage, nach französischem Vorbild nicht allzupeinlich in Sachen der Moral, bereitete sich eine Ercheinung willkommen zu heißen, die durch ihre Vergangenheit wie durch ihre Talente in gleichem Maaße Unterbrechung der Saloneinerleibtheit versprach. Nur eine Ausnahme war und blieb: der präe Hof der Königin Charlotte weigerte sich, die ehemalige Courtisane zu empfangen, und ignorirte es, daß das ehemalige Rindermädchen des Dr. Budd zur Lady Hamilton und Gemahlin eines Gesandten am neapolitanischen Hofe emporgestiegen war.

Ihr Aufenthalt in London währte nicht allzulange; schon im folgenden Jahre kehrte ihr Gemahl auf seinen Posten nach Neapel zurück, und es entstand jetzt am sizilianischen Hofe die Etiquettenfrage, ob man einer Lady, die von ihrer eigenen Souveränin misachtet worden sei, Zutritt zu gestatten habe oder nicht. Marie Karoline indeß war viel zu eigenständig und zu wenig wählertisch in der Wahl ihrer Mittel, um andauernd die prude Laune einer englischen Königin zwischen sich und Lady Hamilton treten zu lassen, und binnen Kurzem war diese dort Freundin, rechte Hand und Rathgeberin, wo man auf Augenblicke die Möglichkeit ihres Erscheins in Frage gestellt hatte. Das Band, was sich bald fester und fester zwischen beiden Frauen knüpfte, war kein Band wahrer und inniger Zuneigung; Marie Karoline verstand nicht zu lieben, aber ihr unbeschränkter und unverthilgbarer Haß gegen Frankreich brachten ihr die Gemahlin des englischen Gesandten schon um des halb näher, weil diese (was immerhin sonst auch) zum mindesten doch eine Engländerin war, und nun erst schuf die überraschende Gleichgertetheit beider Gemüther ein Maaß von Anhänglichkeit, das, wie fern auch von wahrer Liebe, nichtsdestoweniger in Worten und Briefen gelegentlich einen leidenschaftlichen Ausdruck fand.

(Fortsetzung folgt.)

16. Juli. Der „Moniteur“ spricht sich heute über das Gerücht aus, daß mehrere Divisionsgenerale nächstens zu Marschällen würden erhoben werden. Obgleich die ausgezeichneten Dienste, welche jene Generale geleistet, nicht zu verkennen seien, und den Dank des Landes verdienten, wären sie zufolge der Bedingung des Gesetzes vom 4 August 1839 noch nicht in der Lage, den Marschallstab erhalten zu können. Mitbin wäre jene Nachricht eine voreilige.

Von Toulon hört man, daß das Mittelmeergeschwader im Begriffe stehe, auszulaufen. Das Ziel der neuen Kreuzfahrt wird geheim gehalten, man weiß nicht warum. Man glaubt indeß, daß es nach der Levante segeln wird.

Die „Gazette“ berichtet, daß dieser Tage eine Denkschrift von 8—900 Offizieren und Soldaten der alten Armee vom Condé und der Vendée, Louis Napoleon überreicht wurde, worin er gebeten wird, eine Untersuchung über den tragischen Tod des Prinzen Condé veranlassen zu lassen, und zugleich zu verfügen, daß die im Testament des Prinzen ausgesetzten Legate nachträglich ausgeführt werden.

Großbritannien.

London, 15. Juli. „Morning Herald“, das ministerielle Morgenblatt, zählt eine Menge erprobter Freihändler, wie Baring, Ferguson, Galtie, Heathcoat u. A. als „gemäßigte Konservative“ zu den Ministeriellen, und da ihm mehrere Blätter dies als einen abschließlichen Rechenfehler vorwarfen, so bezeichnet es jetzt in seiner Liste diese möglichen Ministeriellen mit einem Stern. Selbst Mr. Gladstone hat die Ehre, mit einem zweideutig blinden Sternchen vor seinem Namen unter den „Hoffnungsvollen“ zu figuriren, während auf einer anderen Spalte ein dumpfes Trauergeräusche über die tiefe Erniedrigung Orfords durch die Wahl des „segerischen Judenemanzipationspredigers“ erhoben wird. Auch „Morning-Post“ wird bei einem Blick auf ihre eigene Liste melancholisch und trübt sich durch eine Zeremonie über die Sittenlosigkeit der Mittelklassen. Dem Bürgerthum fehle der politische innige Glaube an die Kirche und den Staat, der traditionelle echt englische Geist der Ehrfurcht, von welchem ein hoher Adel und ein bescheidenes unteres Publikum (auf dem Lande) beseelt sind. An der mangelhaften politischen Intelligenz der wohlhabenden Krämer und der glücklichen Geschäftsspekulanten liege es, wenn im Allgemeinen so „schlecht gewählt werde.“ Die Allianz der Tories mit dem sonst so schände behandelten Pöbel gegen den unabhängigen Mittelstand ist noch nie so offen gepredigt worden, wie in der junkerhaften „Post.“

Mr. v. Israel hielt bei einem Wähleressen in Newport Pagnel (Buckinghamshire) wieder eine seiner allglaten, vieldeutenden und nichts sagenden Reden, und wurde stellenweise von den harmlosen Pächtern mit donnerndem Beifalle belohnt. Er wiederholte die alte Versicherung, daß die Regierung über die Getreidefrage heute noch so denkt, wie sie 1846 gedacht hat. Aber, wollt Ihr einen Schutzzoll von 4 bis 5 Sch. Nicht wahr, nein? (Nein, nein, nein!) Nützen würde er Euch nichts, bloß daß zuziehen. Entweder einen tüchtigen Schutzzoll oder gar keinen! Doch ist das Protektionsprinzip das allein richtige. Der Landbau muß in Stand gesetzt werden, die Konkurrenz mit dem Auslande auszuhalten. (So recht! Bravo!) Aber wie? Das will ich Euch sagen. Auch ich wünsche, daß das Brot wohlfeil sei, d. h. ich werde dafür Sorge tragen, daß die Kosten der Brotproduktion verringert werden. (Ungeheure Cheers.) Der heimische Produzent muß sein Brot wohlfeil liefern können. (Beifall.) Zu diesem Zwecke werde ich das Besteuerungssystem revidiren, die auf dem Ackerbaue lastenden Bürden erleichtern, und zwar durch Maßregeln, welche allen verschiedenen Klassen im Lande gefallen werden. (Beifall.)

Die Universität von Dublin hat, wie erwartet wurde, zwei Tories, Mr. G. A. Hamilton und den sehr ehrenwerthen J. Napier, gewählt. Auch in Limerick gab es heftige Auftritte. Der Pöbel suchte die Freunde Russell's (eines liberalen Protestanten) zu terrorisiren. Artillerie mit glimmenden Lunten hat die Hauptplätze besetzt, und Dragoner patrouilliren durch die Straßen. Limerick sieht wie eine Stadt in den Flitterwochen des Belagerungszustandes aus. Ueberall sieht man Maueranschläge aufreizenden Inhaltes und Aufforderungen, für Francis W. Russell zu stimmen.

Von Seiten Amerika's ist England, das im vorigen Jahre bei Cowes geschlagen, zu einer neuen großartigen Regatta herausgefordert worden. Der amerikanische „Navigation Klub“ macht nämlich allen englischen Schiffbauern den Vorschlag, ein Schiff zu stellen, das, gehörig befrachtet, mit einem der übrigen eine Wettfahrt nach China mache; 800—1200 Tonnen Gehalt; Preis für den Sieger 10,000 Pf. St.; Besatzung rein amerikanisch und rein englisch; Jury gemischt.

Zu den bedeutendsten Ereignissen des geistigen Tages gehören die Wahlen in Oxford und Edinburgh. Mr. Gladstone hatte gestern 1058, Sir R. Inglis 1226, Dr. Marsham, das Idol der Ultra-Orthodoxen,

zog mit 747 Stimmen ab. Obgleich die Hoch-Hochkirchlichen einen dritten Polltag verlangt und erlangt haben, so ist die Wahl doch offenbar entschieden. „Chronicle“ hebt hervor, daß Mr. Gladstone, trotz oder wegen der Aufseindungen, die er erfuhr, eine größere Majorität davontrug als im Jahre 1847, wo er im Ganzen 997 Stimmen erhielt. Andererseits hat sein Kollege, der intolerante Sir R. Inglis, diesmal um fast 400 Stimmen weniger als bei der letzten Wahl, welche ihm 1700 Stimmen brachte. Ein Beweis, daß selbst in Oxford nicht ewig Alles beim Alten bleiben kann.

16. Juli. „Times“ zählt heute 57 Liberaler konservative, 238 Liberale und 187 ministerielle Mitglieder; „Chronicle“: 280 Oppositionelle, 192 Ministerielle; „Daily News“: 230 Derby d'Israeliten und 266 Liberale; „Post“: 228 Ministerielle und 248 Liberale; der „Herald“: 243 Oppositionsmitglieder und 244 Ministerielle.

Nach den Listen des „Chronicle“ wurde in 17 schottischen Burgflecken bis jetzt ein einziger Ministerieller gewählt, dagegen in 14 schottischen Grafschaften bloß 4 Oppositionsmitglieder; in 7 Grafschaften von Wales 1 Oppositionsmitglied; in 32 englischen Grafschaften 8 Oppositionelle. In Irland hat die Opposition das Ministerium längst überflügelt; dort kommen in 29 Burgflecken 22 Liberale auf 11 Ministerielle. Der „Globe“ zählt 253 liberale und 234 ministerielle Mitglieder.

Eine neuere Depesche aus Dublin meldet, daß die Katholiken in Cork protestantische Kirchen stürzten und die Häuser Derjenigen angriffen, die für Oberst Chatterton stimmten. Ein Regiment wurde sogleich nach dem Süden beordert.

Italien.

Turin, 15. Juli. Der Streit zwischen Liberalen und Konservativen gestaltet sich immer brennender. Zu dem Buche von Margherita, zu dem bekannten Programme Latour's und zu den Bittschriften gegen das Ehegesetz, haben sich nunmehr die energischen Klamationen der Bischöfe und zuletzt eine Schrift des Grafen von Costa gesellt, worin die Ehe vom katholischen Gesichtspunkte und im Gegensatz zu dem Ehegesetz beleuchtet wird. — Während des Orkanes bei Saluzzo erschlug ein Blitzstrahl einen Hirten und neunzehn Stücke Vieh.

Das Kardinalkollegium hat beschlossen, dem Staatschatz durch ein abermaliges Opfer von den Kapitalien des Kirchengutes zu Hilfe zu kommen.

Die „F. P. B.“ läßt sich von Wien schreiben: Der Abzug der französischen Truppen aus Rom, welcher schon zu wiederholtenmalen als nahe bevorstehend gemeldet wurde, wird nun, wie ich Sie bestimmt versichern kann, noch vor Ablauf dieses Jahres erfolgen. Seitens der französischen Regierung sind bereits die hierauf Bezug habenden Eröffnungen in Wien gemacht worden. (Die von der römischen Regierung vorgenommene Vermehrung und Reorganisation der Armee scheint gleichfalls auf einen bevorstehenden Abzug des französischen Okkupationskorps hinzudeuten.)

Portugal.

Die „Union“ veröffentlicht eine Protestation des Prinzen Dom Miguel von Braganza, ddo. Langensfeld 18. Juni, worin er aus Anlaß der bevorstehenden Niederkunft seiner Gemalin die Rechte seiner zu erwartenden Nachkommen auf den Thron Portugal's feierlich wahr und die Versicherung gibt, daß er seinen Kindern eine in jeder Beziehung portugiesische Erziehung geben werde.

Der königliche Prinz, welcher am 1. d. 14 Jahre alt geworden, hat sich an diesem Tage mit großer Feierlichkeit in die Mitte der Cortes begeben, um den Eid auf die Verfassung zu leisten. Daraus wurde in der Kathedrale ein Te Deum gesungen, dem die Königin beiwohnte. Abends war großes Hoffest.

Städtischer Telegraph.

Schlusskourie der Wiener Börse vom 20. Juli nach telegraphischem Berichte:

Table with 2 columns: Commodity and Price. Includes Metallurg., Nordbahn-Akt., Eisen v. J. 1834, etc.

Semlin, 16. Juli. Seine k. k. Apostolische Majestät traten zu Peterwarden am 16. d. M. um 7 Uhr Früh unter enthusiastischem Jubel und begleitet von einem sehr zahlreichen Banderium zu Wagen die Reise nach Tittel an, wo Allerhöchstdieselben auf das Feierlichste empfangen wurden. Nach kurzem Exerzitiu des Tittler-Grenzbataillons wurde die Weiterreise nach Semlin fortgesetzt und Se. Majestät langten um 3 Uhr Nachmittags mittelst Dampfboot daselbst an. Alle Schiffe waren festlich besetzt, am Landungsplatze standen längs dem Ufer die Gewerkskorporationen, das sehr zahlreiche

Dampfschiffabrispersonale, so wie die Deputation der Bürgerschaft, und unter tausendfältigem Jubel wurde Se. Majestät von den Anwesenden begrüßt und von den aufgestellten Deputationen empfangen. Se. Majestät hielten hierauf zu Pferde unter endlosen Freudenbezeugungen den Einzug in die überaus festlich dekorirte Stadt und begaben sich in das Hoflager, wo den sämtlichen Offizieren, der Geistlichkeit und den Beamten die Gnade zu Theil wurde, Seiner Majestät vorgestellt zu werden. Hierauf empfingen Se. Majestät den serbischen Fürsten Alexander Kara-Georgevich und gaben dem Pascha von Belgrad, Reshid, so wie mehreren Privatpersonen Audienz, besichtigten die Klementinische Deputation, — besuchten die Kontumazanstalten und sodann die hiesige Kaserne. Abends wird die Stadt festlich beleuchtet.

Se. Majestät der Kaiser begibt sich im September auf kurze Zeit wieder nach Ungarn, um das Kavallerielager bei Pest mit Allerhöchster Seiner Besuche zu beehren. Das Lager selbst anbelangend, ist bereits definitiv festgesetzt, daß dasselbe vom 28. August bis 11. September dauern werde. Von Truppenkörpern erhielten Ordre, dasselbe zu beziehen: 8 Eskadronen von Kaiser Ferdinand Kürassieren, 6 Eskadronen von Kaiser Franz Joseph Kürassieren, 8 Eskadronen von Cisarart Uhlanen, 6 Eskadronen von Prinz von Preußen Kürassieren, 6 Eskadronen von König von Baiern Kürassieren, die Kavallerie-Batterien Nr. 32, 33 und 34.

In der k. Burg zu Ofen, wo sich bereits einige zierende Thurmbächer befinden, deren Fortsetzung durch die Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers unterbrochen wurde, wird wieder fleißig gearbeitet, und schon erhebt sich abermals an der südwestlichen Ecke des Schlosses eine solche thurmförmige Dacherböschung.

Da in Pest in jüngster Zeit viele Menschen, welche Sauerwasser — besonders das sehr beliebte Szuliner — mit Wein gemischt genossen, mitunter üble Zufälle erlitten, so wurde dieses von Seite des städtischen Physikates untersucht und die Entdeckung gemacht, daß die meisten dieser nicht nur hierorts, sondern auch auf das Land verkauften Szuliner Wässer künstlich bereite waren, und aus hiesigen Fabriken kamen. Es wurden somit im Auftrage des städtischen Magistrats diese Fabriken gesperrt und die vorgefundenen Mineralwässer aller Orten konfisziert. (Eingefendet.)

In der Nußbaumgasse ist ein im vorigen Jahre aus dem Spitale als geblitt entlassener Geistesfranker rezidiv geworden. Er hat die fixe Ansicht, daß seine Gattin auf dem Dachgiebel sitze, und beständig mit ihrem Gesange die Drehorgelmusik akkompagnire.

Die Mitglieder des Musikkonservatoriums gedenken die am 5. August abzuhaltende Liedertafel in Bissegrad zu feiern.

In der Kunstausstellung, wo sich bis jetzt neben den vielen Gemälden nur eine einzige Büste, nämlich Guttmann's römische Dichterin befindet, erwartet man noch mehrere Bildhauerarbeiten, wo dann auch dieser Kunstzweig würdig vertreten sein wird.

Von dem Sekretär der geologischen Gesellschaft, Herrn Julius v. Kováts, ist dieser Tage ein Werkchen, „Erster Bericht der geologischen Gesellschaft für Ungarn“ betitelt, erschienen, in welchem man die näheren Daten über diesen strebamen jungen Verein erhält. Den ersten Impuls dazu gab Dr. Zipser bei der im Jahre 1847 in Oedenburg stattgefundenen Versammlung ungarischer Aerzte und Naturforscher, wo die Idee mit Beifall aufgenommen wurde, und der Präses der Versammlung Fürst Paul Esterházy verpflichtete sich, sogleich für die Zwecke des Vereines jährlich 400 fl. C.M. beizutragen. Die bekannten Wirren hinteren die baldige Ausführung des Projektes, bis zu Ende des Jahres 1849 in Wien die k. k. geologische Reichsanstalt entstand, worauf durch die Anregung des k. Mathes und Museumsdirektors Herrn August v. Kubinyi am 6. Juli 1850 auch die ungarische geologische Gesellschaft sich für konstituirte erklärt hat. Noch dasselbe Jahr wurden von den ausgeschiedenen Herren der Gesellschaft in der Hegyalja bei den Orten Erdöbénye und Tállya zwei in geologischer Hinsicht wichtige Lokalitäten entdeckt, deren erste Ausbeute 3697 Gesteine und prachtvolle Pflanzenabdrücke lieferte. Von der Pestofner Umgebung wurde eine geologische Karte entworfen. Von der in der Mátra durch Franz v. Kubinyi untersuchten Parader und Necker Gegend — wo sich viel gediegenes Kupfer vorfindet — wurden ebenfalls 200 Gesteinsexemplare eingebracht; und im Jahre 1851 abermals aus der Hegyalja 5837 Exemplare, unter welchen sich die schönsten Pflanzen- und Fischabdrücke befinden. Den größten Theil des Gesammelten erhält das Nationalmuseum, das Uebrige wird an andere wissenschaftliche Anstalten theils verschenkt, theils gegen andere Mineralien umgetauscht. Die Gesellschaft hält monatlich eine, mitunter auch zwei Fachsitzungen, in denen wissenschaftliche Vorträge gehalten werden und zu denen jeder Gebildete freien Zutritt hat. — Es ist aus diesem Berichte zu ersehen, daß der Verein, in Anbetracht seiner geringen Geldkräfte Ersprießliches leistet, und es ist zu wünschen, daß er durch Vermehrung seiner Mitglieder zu

jährlichen 5 fl. C.M.) in den Stand gesetzt werde, eine je umfassendere Thätigkeit zu entwickeln.

Western fand die zweite Aufführung der Oper „Attila“ von Verdi im Nationaltheater statt, und ist unsere Ansicht über den Werth oder eigentlich Unwerth der Oper nur bekräftigt worden.

Die Aufführung geschah durch die Mitglieder der hier weilenden italienischen Operngesellschaft. Wir haben unsere Ansicht bezüglich der Leistungsfähigkeit derselben bereits ausgesprochen, und die Wanderung vom Theatertempel am Donaustrande in den der Kerepessy-Straße kann weder den Stimmfönd noch die artistische Begabung der italienischen Gäste alterirt haben.

Der meisten Auszeichnungen erfreute sich Sgra. Vio, die, wie wir schon unlängst äußerten, die Unwartung auf eine schöne Zukunft hat. Doch muß die Stimme geschliffener, der Gesangsvortrag muß noch gleichförmiger ausgebildet, das Spiel noch belebter und ausdrucksvoller werden.

Sgr. Maggi hat eine hübsche Tenorstimme, und gebildeten, ausdrucksvollen Vortrag; würde die Stimme in allen Lagen gleich gut entwickelt und der Vortrag noch beselter und an geeigneten Stellen schwinghafter werden, so würde diese Acquisition eine der vortheilhaftesten zu nennen sein.

Sgr. Reina ist bekannt. Er hat wohl den Part des Attila nur aus Gefälligkeit übernommen, da sich seine übrigen kräftige und sonore Stimme für die tiefere Baßlage durchaus nicht eignet. Die genannten Mitglieder wurden durch ehrende Beifallsbezeugungen ausgezeichnet.

Senisches Arrangement, so wie Chöre und Orchester sind zu loben. — Der Besuch war das erstmal nicht sehr zahlreich und gestern noch spärlicher. — Zur Wiederholung wurde das erwähnte Duett gefordert. — Der Vorhang wurde während der Vorstellung wieder unzählige Male in die Höhe gehoben und herabgelassen, welches Exerzium wieder unfähliche Langeweile, vermehrte Hitze, Störung der Illusion, unliebamen Zeitverlust und gar keinen — Vortheil verursachte.

Dem Vernehmen nach soll das von Henstengel in München eingesandte galvanographirte Bild „Die Hussiten Schlacht im Jahre 1434“ (Oelgemälde von Trenkwall) als Prämienblatt von dem hiesigen Kunstverein angenommen werden.

In dem Badeorte Parád geht es bereits lustig zu. Vorigen Sonntag wurde der erste Ball abgehalten, wobei die berühmte Nationalmusikbande des Bunkó die Tangenden und Nichttangenden entzückte. Außer dieser vorzüglichen Musikgesellschaft, welche die Badegäste täglich amüsirt, erwartet man auch noch eine Schauspieltruppe.

Auch der Pächter des Füreder Bades, Hr. Anton Mayer, kündigt einen künftigen Montag daselbst abzuhaltenden Annaball an, wobei die Raaber Bande unter der Leitung der Brüder Farkas Nózsi und Miska die Tanzlust der Badegäste erhöhen soll.

So eben ist die zweite und vermehrte Auflage von Majányi's ungarischer Geschichte unter dem Titel „Magyarország története az ifjuságnak“ erschienen. Das für die Jugend und den Schulunterricht berechnete Buch kostet nur 48 fr. C.M.

Aus Klausenburg wird geschrieben, daß man, um Seine Majestät in Siebenbürgens alter Hauptstadt würdig zu empfangen, außer anderen dem hohen Besuche angemessenen Feierlichkeiten, auch die gegenwärtig in Temesvár wirkende Schauspiel- und Operngesellschaft berufen hat, um auch in künstlerischer Beziehung Seiner Majestät einen Genuß bieten zu können.

Eine furchtbare Feuersbrunst wüthete in der Nacht vom 12. bis 13. in Einsiedel, 121 Häuser wurden ein Raub der Flammen. Ein Tischlermeister, der die Barschaft eines seiner Mitbürger retten wollte, verlor hierbei das Leben.

In Temesvár kam vorige Woche der „Prophet“ von Maierbeer zur Ausführung. Die dortigen Blätter rühmen — den provinziellen Maßstab anlegend — Gesang, Spiel und Ausstattung. Herr Farkas (Wolf) sang die Titelrolle, was er wohl nicht überall wagen würde. Er wird gerühmt; aber auch von den anderen Mitwirkenden gilt das „U. A. W. G.“ das heißt: „Und Alle werden gelobt.“

Sehr merkwürdig erscheint ein Fall von Wasserscheu am Menschen, dessen der Neograder Komitatsphysikus Dr. Vaintner erwähnt: derselbe ereignete sich am 28. März l. J. zu Litz im Szécsényer Stuhlbezirke an dem Landmanne Emerich Kalmár; dessen Haushund war im Jahre 1850 wüthend geworden, hatte 1 Stück

feiner Schweine gebissen, welches sodann gleichfalls von der Wuth befallen wurde; der Eigentümer glaubend, es sei ein Bein im Halse des wuthfranken Schweines stecken geblieben, machte das Maul des franken Thieres mit Gewalt und bloßer Hand auf, ohne jedoch angeblich von selbem verletzt worden zu sein. Nach Verlauf von 2 Jahren erkrankte nun der Obenannte unter allen Erscheinungen der Wasserscheu, deren marternde Qualen ihn unter Anderem, um seinen unauslöschlichen Durst zu stillen, veranlaßten, die mit Wasser gefüllte Flasche zur Vermeidung ihres glänzenden Anblicks in einen Sittelf zu stecken, bei welchem Versuche derselbe jedoch von den heftigsten Krämpfen ergriffen wurde und als Opfer seiner Unvorsichtigkeit unter den heftigsten Konvulsionen am 6. Tage der Krankheit verschied. (Z. f. N. u. S. R.)

Wie die „Allgem. Ztg.“ hört, steht abermals ein interessantes militärisches Geschichtswerk in Aussicht, welches den letzten Feldzug in Ungarn behandelt und den Feldmarschall-Lieutenant v. Zeisberg, der sich gegenwärtig in ländlicher Muße in Gmunden aufhält, zum Verfasser hat. Bekanntlich war er dem Ban Zellaich als Generalquartiermeister zugetheilt.

Die k. k. Postämter sind angewiesen worden, dafür Sorge zu tragen, daß bei Fahrpostversendungen mit deklarirtem Werthe der deklarirte Werth nicht nur auf dem Frachtbriefe, sondern auch auf der Adresse der Sendung angelegt werde.

Man schreibt aus Temesvár: Aus allen hier eingelaufenen Ernteberichten geht mit Gewißheit hervor, daß der Ertrag der heurigen Ernte, die Durchschnittsergebnisse der früheren Jahre weit übersteige; besonders üppig und segensreich gestaltete sich die Ernte in den Ebenen des Banates, man fürchtet dort, und nicht ohne Grund, daß wegen Mangel an Händen das Getreide nicht rechtzeitig eingebracht werden könne. Aus der unteren Bácska lauten die Berichte nicht minder freudig, und selbst in den oberen Gegenden desselben Komitates, wo wegen anhaltender Trockenheit man einige Zeit hindurch für die Ernte fürchtete, indem noch rechtzeitig ein wohlthätiger Regen eintrat, gestaltet sich die Ernte zu einer der segensreichsten.

Mit Ende dieses Monats läuft der Präklusivtermin ab, welcher zur Einwechslung der dresperzentigen Zentralfahrpläne und Reichsbahnpässe bei allen Landeshaupt- und Sammlungskassen eingeräumt wurde, vom 1. August bis Ende Oktober kann die Verwechslung nur bei den Landeshauptkassen allein bewerkstelligt werden.

In Folge h. Anordnung haben Gensd'armen, falls sie bei Verfolgung eines Verbrechers, oder aus anderen dringenden Rücksichten, einen eben zur Abfahrt bereiten Eisenbahnzug begleiten müssen, der Regel nach ihr Gewehr zu entladen. Sollte jedoch wegen Dringlichkeit der Abfahrt dies nicht mehr möglich sein, so hat der Gensd'arme wenigstens den Zünder aus der Pfanne zu entfernen, den Hammer herabzulassen und hievon noch vor dem Einsteigen dem Kondukteur die Ueberzeugung zu verschaffen.

Wie die „Zeit“ erzählt, hat Fr. Rachel für eine Vorstellung, die sie in Potsdam vor den allerhöchsten Herrschaften geben sollte, eine solche unverkündete Forderung gemacht, daß Sr. Majestät der König die Vorstellung sofort abgelehnt hat. Aus diesem Grunde habe auch wahrscheinlich Fr. Rachel auf die 6. Vorstellung im Opernhause verzichtet, und sei schleunigst abgereist.

Tagesbegebenheiten.

Aus Frankreich laufen fortwährend Berichte von Gewittertürmen und Wolfenbrüchen ein, welche in den ersten Tagen dieses Monats in mehreren südlichen Departements bedeutende Verwüstungen an Feldern und Weinbergen angerichtet. In mehreren Gemeinden der Dordogne wurden auch Häuser und in St. Flour mehrere Fabriken zerstört. In der Stadt Bergerac hörte man den Donner durch zwei Stunden lang ohne Unterbrechung, und der Schrecken der Einwohner war so groß, daß man alle Häuser und Gewölbe schloß. Die Stadt wurde aber glücklicherweise vom Gewitter verschont. Einen auffallenden Anblick gewährte es, während im Osten das fürchterlichste Unwetter wüthete, im Westen den herrlichsten Sonnenuntergang zu sehen.

Zu Crimovice in der Zuppa befindet sich ein Mädchen in dem Zustande des Hellsehens. Daselbst nimmt seit mehreren Wochen keine Nahrung zu sich, und behauptet in steter Verbindung mit der Geisterwelt und besonders der heil. Magdalena zu stehen. Viele Hundert Gläubige, sowohl der katholischen als griechischen Kirche, darunter vorzüglich Montenegriener, wallfahrten an das Krankenbett dieser Person und erbauen sich an ihren Entzückungen. — In dem griechischen Gotteshause desselben Ortes ward am 10. d. M. in der Nacht ein furchter Einbruch verübt, wobei eine Menge Kelche und andere Silbergeräthschaften geraubt wurden. Der Thäter wurde bereits durch die Gensd'armen eingebracht.

Miscellen.

Viel Aufsehen erregt in Marienberg (Sachsen) die Menge von Mißgeburten beim Rindvieh. Innerhalb von vier Wochen sind in dieser Stadt 3 Kälber mit doppelten

Köpfen geboren worden. Das letzte war besonders interessant. Das Hinterteil bis zum fünften Lendenwirbel war einfach bis darauf, daß sich an demselben drei Schwänze befanden. Von diesem Wirbel aus theilte sich aber das Rückgrat. Alle Organe waren doppelt, so daß 4 Nieren, 2 Mägen, 2 Lebern, 4 Lungen u. s. w. vorhanden waren; ebenso 2 ganz ausgebildete Köpfe und 4 Vorderfüße.

Kokal-Begweiser.

Nemzeti színház. 83 sz. Pesti, szerdán, július 21-én, 1852.

Marsan herczegnő.

Drama 4 felvonásban, előjátékkal 2 felvonásban. Irta Deneri A. Fordította Csepreghi. Kezdete 7 órakor, vége 9 után.

Sommertheater in Pest.

Mittwoch, am 21. Juli 1852:

Der Verschwender.

Zauberposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten, von Weill, Ferd. Natmud. Musik von Konradin Kreuzer. Anfang um halb 6 Uhr.

Bei ungünstiger Witterung dieselbe Vorstellung im Stadttheater. Anfang halb 8 Uhr.

Morgen Donnerstag, am 22. Juli. Deutsches Inter-Theater. Benefiz des Hrn. J. Wagner, k. k. Hofschauspieler.

Der Sohn der Wildniß.

Romantisches Drama in 5 Aufzügen von F. Palm.

Sommertheater in Ofen.

5. Abonnement. 1. Vorstellung. Mittwoch, am 21. Juli 1852:

Zweite Gastrolle des Herrn Joh. Nestroy, Mitglied des k. k. p. Karltheaters in Wien.

Die schlimmen Buben in der Schule.

Burleske mit Gesang in 1 Akt von Joh. Nestroy. Willibald, Schüler in Wampel's Schule. Hr. Nestroy. Diesem folgt:

Der Tritschtratsch.

Kokalposse mit Gesang in 1 Akt von J. Nestroy. Sebastian Tratschmiedl, Tabakrämer. Hr. Nestroy. Hier auf:

Zwölf Mädchen in Uniform.

Baudeville in 1 Akt. Nach dem Französischen von L. Angely. Sansquartier. Hr. Nestroy. Anfang um 6 Uhr.

Morgen Donnerstag, am 22. Juli, zum ersten Male:

K a m p l.

Neueste Posse mit Gesang von J. Nestroy.

Wiener Börsenkurse vom 19. Juli.

Table with 3 columns: Commodity, Price, and another Price. Includes items like Metalliques, Anlehen v. 1851 L. A., and various exchange rates.

Fremden-Liste.

Angekommen im Gasthose:

Zur „Europa.“ Die Herren: Graf Paul Zichy, Gutsbesitzer. — Lad. Starlato, k. k. Bezirksrichter von Temesvár. — C. Hanenstaber, Pächter. — A. C. Schwarzenfeld, Kaufmann von Szegedin. — B. Salvetto Salvotti, Gutsbesitzer a. Italien. — Franz Papp, Dechant. — Matb. Diebl, Kommiss aus Wäbren. — D. Carlsmio, Kaufmann aus Frankreich. Zum „Erzherzog Stephan.“ Die Herren: L. Szent-Jovanyi, k. k. Staatsbeamter von Neograd. — Kosta, k. k. Hauptmann aus Wäbren. — S. Haas, Handelsmann v. Gollschau. — Ignaz Wilhelm, Buchhalter von Gr. Kanischa. — Hermann Pisk, Lederermeister aus Böhmen. — Franz Bachmann, Hotelinhaber von Wien. — Wilb. Dabrouk, Brennerei-Inspektor aus Preußen. — Ludw. Babonay, Stuhlrichter von Sengrad. — Jos. Motyka, k. k. pens. Hauptm. Auditor aus Schlessen. — Jos. Durig, k. k. Hauptm. von Barabain. — Die Frauen: Susanna Schöberl, Kaufmannsgattin von Debreczin. — Ther. Geuschek, Beamtensgattin von Kula. Zum „König von Ungarn.“ Die Herren: Alois David, Güterinspektor von N. Száv. — M. Hegedüs, Gutsbesitzer von Neograd. — Rudolph Kovál, Apotheker vom Baraner Komit. Baron v. Blomberg, Privatier aus Preußen. — Paul Kovács, Doktor von Raab. — Franz Schwinn, Regimentsgeistlicher v. Mezöbeggés. — Franz Rubicska, k. k. Beamter v. Mezöbeggés. Ant. Winzur, k. k. Steuereinnnehmer aus Wäbren. — M. May, k. k. Steuereinnnehmer von Zala-Egerseg. — Jos. Jallatek und Jos. Probstka, k. k. Finanzwach-Überausseher aus Wäbren. Zum „weißen Schiff.“ Die Herren: Alois Pálfy, herrschaftl. Beamter von Zens. — Sigmund Mitoffin, Jektal von

Theresiopel. — Rudolph Davidovits, Kleiderhändler von Bu- farest. — Stepb. Varga, Notär von Föb. — Job Turmeny, Handelsmann von Böfing. — Nitol. Arzig, Bezirkskommiffär v. Semlin. — Die Frauen: Anna v. Koffy, Kaufmannswittve von Schwadorf. — Maria Schäffer, Privatn von Grag.

Verstorbene in Pest.

Josephystadt.

14. Juli. Dem Job. Machora, Träger, f. Sohn Nikolaus, 11 J. alt, kath., an Gehirnentzündung. Pratergasse Nr. 22.
15. Juli. Dem Hrn. Jos. Kobler, Maler, sein S. Jakob, 10 Tage alt, kath., an Fraisen. Stationgasse Nr. 1. — Dem R. Kürsnitzal, Tagelöhner, sein S. todtgeboren. Herbstgasse Nr. 13.

16. Juli. Dem Hrn. Franz Kovats, Keyernschneider, sein Sohn Ludwig, 18 Mon alt, kath., an Brustfellentzündung Uellbergstraße Nr. 21. — Dem Jos. Wels, Maurer, seine Tochter Franziska, 3 Mon. alt, kath., am Durchfall. Bräumeistergasse Nr. 17.

17. Juli. Dem Hrn. Alex. Nagy, Tischler, seine Frau Eva, 36 J. alt, kath., an Lungenfucht. Stationgasse Nr. 32. — Der Frau Anna Lattinovits, Wittve, ihr Sohn Ludwig, 22 Mon. alt, kath., an Auszehrung. Sommergasse Nr. 3.

19. Juli. Dem Hrn. Job. Mar, Wechselgerichtsadvokat, sein Sohn Wilhelm, 6 Mon. alt, kath., an Gedärmentzündung. Stationgasse Nr. 2.

Wasserstand der Donau am 21. Juli

6 Schuh 5 Zoll 2 Linien ober Null.

Früchtenpreise der k. Freistadt Pest

am 20. Juli 1852.

Beste Qualität.	Mittlere.		Mindere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	14	45	13	45
Halbfrucht	—	—	—	—
Korn	11	30	10	30
Gerste	8	30	8	—
Safer	8	—	7	30
Hirsebrein	23	—	22	—
Hirse	—	—	—	—
Kukurug	11	—	10	30

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Capbir.

Nr. 165.

Pest-Uner Intelligenz- und Anzeige-Blatt.

21. Juli 1852.

Beachtenswerth für Kapitalisten, welche ein kleines Kapital sicher und auf längere Zeit ausleihen wollen.

Ein junger Mann, welcher ein sicheres Einkommen von fl. 1200 C.M. B.B. ausweisen kann, sucht ein Kapital von fl. 2000 B. B., in 5 Jahren rückzahlbar, aufzunehmen. Nebst 6 Prozent Zinsen würde er jährlich fl. 400 C.M. Kapital abzahlen, und als Garantie eine Polizza auf obigen Betrag lösen. — Darauf Respektirende belieben mit genauer Angabe ihrer Adresse und unter der Chiffre A. M. D. poste restante ihre Briefe in Pest abzugeben. 447—(2, 6)

In Professor Engerth's technischer Privat-Zeichnungsschule

wird auch während den Schulferien von 9—1 und von 3—7 Uhr täglich Unterricht erteilt. (443) (Neumarktplatz Nr. 10.) (5, 6)

Zwei Gassenzimmer,

hübsch gemalt, sammt Sparherdfläche und Zugehör, sind Untere Donauzeile Nr. 33, im 1. Stock, auf Jakobi L. J. zu verlassen. 448—(2, 3)

Garantie

für radikale und schnelle Heilung aller äußerlichen Krankheiten und deren Folgen nach eigenen und den neuesten bewährtesten Grundsätzen der

Homöopathie

von einem durch vieljährige Privat- und Spitalpraxis wohlverfabrenen hier angekommenen Homöopathen. — Tägliche Ordination: Früh von 8 bis 11 und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr. — Wohnt: Leopoldstadt, Nador- oder Palatingasse im Zitterbart'schen Hause Nr. 17. — Es wird auch durch Korrespondenz behandelt. Arme gratis. 436—(12, 25)

(395)

Die Oesterreichs

(2, 6)

Apollokerzen- und Seifen-Weltetablissemments,

als Eigenthum der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerkschaft in Wien, bringen zur Nachricht:

Erstens. Die Kerzen, nur aus dem feinsten Raffinad von der vollkommensten Stearinsäure erzeugt, werden von uns vom 15. Juni 1852 angefangen, der Wiener Zentner um 10 fl. C.M. billiger verkauft; Halbfabrikate oder Surrogate erzeugen unsere Fabriken nicht.

Zweitens. Kann Jedermann, der sich mit dem Handel unserer Erzeugnisse befaßt, da es gesetzlich dormalen gestattet ist, auch für den österreichischen Staat (da bereits so viele Gewichtspeditionen von kleineren Erzeugern bisher im Handel vorkamen) von uns die Kerzen nebst im Wiener auch im englischen Gewichte zum Detailverkauf oder eigenen Gebrauche beziehen, wovon die Ersteren in Paqueten mit der Ueberschrift: „Für den österreichischen Kaiserstaat schweres Gewicht — Ein Wiener Pfund“ und letztere in Paqueten mit der Ueberschrift: „Manufaktur für den Welthandel — Ein Pfund Englisch,“ wovon 124 Paquete, genannt englische Pfunde, 100 Pfund Wiener geben.

Drittens. Wird von uns nur eine Gattung Seife, das ist die berühmte „Oesterreichs Apolloseife,“ wie bisher im Handel bleiben und durch die dazu nothwendig kolossalen Vorräthe an Qualität von andern Clain-Seifenerzeugern nie erreicht werden, und wird vom 15. Juni 1852 angefangen, der volle Wiener Zentner zum Handel oder zum eigenen Gebrauche um 2 fl. C.M. von uns billiger berechnet. — Verfälschte, mit schlechtem Fett und Wasser oder Lauge gemischte, oder gefüllte Seifen, erzeugen unsere Fabriken nicht.

Viertens. Sind die bekannt gegebenen Preise ohne Verpflichtung einer Dauer, und von uns komptant verstanden, daher bei Bestellungen der entfallende Geldbetrag wie bisher unter der Adresse: „An die k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen- und Seifenfabriken in Wien,“ damit einzusenden.

Fünftens. Sind die Preise bei einer Abnahme von wenigstens 50 Pfund für Jedermann gleich, im kleineren Verkauf ist jedes Pfund Kerzen um 2 kr. C.M. theurer, eben so sind die Risten zu vergüten.

Sechstens. Werden die Bestellungen immer nur nach der Reihenfolge, wie selbe geschehen, in Ausführung gebracht, wenn diese nicht binnen acht Tagen von uns zurückgewiesen werden.

Preise in österreichischen Banknoten.

Bei einer Abnahme von wenigstens 50 Pfund, außerdem um 2 kr. C.M. theurer.

Ein Pfund feinstes Raffinad Stearinsäurekerzen, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen“ — mit der Ueberschrift: „Für den österr. Kaiserstaat schweres Gewicht — Ein Wiener Pfund“ 38 fr. C.M.

Ein Pfund Englisch detto feinstes Raffinad Stearinsäurekerzen, wo 124 Pfund auf 100 Pfund Wiener eingerichtet sind, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apollokerzen“ — mit der Ueberschrift: „Manufaktur für den Welthandel — Ein Pfund Englisch“ 31 fr. C.M.
Desgleichen dieselbe Qualität Stearinsäure in Tafeln, der Wiener Zentner fl. 63¹/₃ „
Seife 100 Pfund das ist der volle Wiener Zentner vorzüglichster Qualität, benannt: „k. k. priv. Oesterreichs Apolloseife“ fl. 18 „
Wien, im Juni 1852.

Von der Ersten österreichischen Seifensieder-Gewerkschaft.

Die Direktion.

Komptoir: im Apollosaale in Wien.
Hauptniederlage für Wien: am Kohlmarkt Nr. 260.
Hauptfabrik: im Apollosaale in Wien.
Filiafabrik und Unschlittfaktorei: in Penzing bei Wien.

Hauptniederlage für Ungarn bei F. L. Hausner in Pest,

allwo vorbenannte Fabrikate zum Originalreise, nur mit Zuschlag der Spesen, und zwar wie nachstehend folgt verkauft werden.

- a) Ein schweres Wiener Pfund Apollokerzen 4, 5, 6, 8 und 12, dann Nacht-, Wagen- und Kirchenkerzen bei Abnahme von 50 Pfund aufwärts 40 fr. } unter 50 Pfund um 2 fr. mehr.
- b) Ein Englischs Pfund, wovon 124 Paquets auf einen Wiener Zentner gehen 33 „
- c) 100 Wiener Pfunde feinsten weißen Stearin á fl. 65.
- d) 100 Wiener Pfunde beste, schönste Stearinsäure á fl. 19¹/₂.

Es empfiehlt diese, noch von keiner andern Fabrik an Schönheit und Güte übertroffenen Erzeugnisse

die Pester Hauptniederlage für Ungarn bei

F. L. Hausner.